

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

98 (28.4.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 98.

Ersteinst 1814.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Am Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 28. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inzerate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Deutschlands Flotte in alter u. neuer Zeit.

U. v. W.  
(Fortsetzung.)

In jener sturmbewegten Zeit verließ schon um's Jahr 406 ein Heerhaufe von Bandalen, Sueven oder Alemannen und Alanen ihren Wohnsitz und schlug sich unter großen Kämpfen mit den Franken durch nach Spanien; im Jahr 429 führte sie ihr kriegerischer König Geiserich an Afrikas Küste nach Algier und Tunis, eroberte Karthago und gründete zugleich eine bedeutende Seemacht. Die Bandalen waren dazumal der Schrecken Italiens, indem sie mit ihrer Flotte öfters die Küsten von Sizilien und Unteritalien heimsuchten, 455 sogar das feste Rom eroberten und plünderten.

Man verbindet mit jener Plünderung Roms bekanntlich den Namen „Vandalismus“ und bezeichnet damit ein barbarisches, sinn- und zweckloses Zerstören aller Kunstwerke — nur schade, daß diese Mär gründlich erlogen und — unseren stammesverwandten deutschen Vettern von einem liebenswürdigen französischen Geschichtsschreiber des 17. Jahrhunderts angezweifelt wurde. Die Kunstwerke Roms wurden nämlich, wie geschichtlich nachgewiesen werden kann, hauptsächlich zerstört durch die vielen inneren Fehden, welche die edeln italienischen Geschlechter des Mittelalters oft mit barbarischer Wuth gegeneinander führten. Dies zur Ehrenrettung jener sehtüchtigen Germanen. Daß sie 455 die Herren Römer mit zarten Händen angefaßt hätten, möchte ich zwar damit nicht behauptet haben — war auch gar nicht nöthig: sie erkannten scheint's in ihrer einfachen Barbarenpolitik in der ewigen Stadt für die Germanen hell und klar das, was Tausende heutiger Germanen leider nicht sehen können, wollen oder — dürfen! — Ihre Macht, ihr Ansehen gründete sich auf ihre Flotte; ruhmvoll kämpfend erlagen sie 534 den Ostgoten. (Ihre Zahl war zu gering.)

Die Westgoten, von ihrem ritterlichen König Alarich nach Italien geführt, drangen bis Unteritalien vor. Alarich ließ am Gestade des Meeres angekommen, eine Flotte bauen,

um seine treuen Gothen nach Afrika überzusetzen und dort ein Reich zu gründen. Ein tragisches Geschick ereilte den Gothenkönig und verhinderte ihn an der Ausführung seines Planes: im 34. Jahre raffte ihn der Tod mitten in seinen Entwürfen weg — die Gothen kehrten um und ließen sich dann zu beiden Seiten der Pyrenäen nieder.

Im Jahre 449 segelten die schon längere Zeit als Seeräuber gefürchteten Jüten, Angeln und Sachsen (soweit sie Küstenbewohner waren) mit ihrer Flotte nach Britannien. Sie wurden von den Briten, die nach Zurückziehung der römischen Legionen aus Britannien von den nördlich wohnenden Pikten und Scoten bedrängt wurden, zu Hilfe gerufen, halfen und — machten sich zu Herren des Landes.

Ihre Flotte, ihre Macht. — Mit ihren Bierkannen konnten sie zu so gewagter That nicht nach Britannien segeln, sie brauchten Schiffe dazu — sie hatten, besaßen solche — sie warfen das Schwert in die Waagschale — sie siegten, sie herrschten.

Kann man hieraus vielleicht eine Lehre ziehen?

Die kühnsten, unerschrockensten Seefahrer unter den altgermanischen Völkern waren jedoch die Normanen, wagemuthige, sturmerprobte Helden voll trotzigen Sinnes, echte Wasser-ratten.

An der Küste von Jütland und Norwegen anfällig, durchfahren sie auf ihren Drachenschiffen furchtlos das weite Meer, raubten, plünderten, sengten und brannten; sie waren Jahrhunderte lang der Schrecken des nördlichen Europas. Schon Karl der Große und sein Enkel, Ludwig der Deutsche, mußten gegen sie, die beständig Einfälle machten, kämpfen; Karls Urenkel, der tapfere Arnulph von Stürthgen (deutscher König von 887—899) schlug die wiederkehrenden Räuber an der Dyle bei Löwen im Belgien vernichtend auf's Haupt.

Es steht ferner fest, daß diese alten Wikinger schon seit 875 in Island festen Fuß faßten und von da aus

sich sogar 985 auf Grönland angesiedelt hatten. Leider ging die Kunde von ihrer Niederlassung in Grönland verloren, und als Christoph Columbus 1477 Island besuchte, hat er schwerlich davon gehört; wenigstens geht aus seinen Schriften hervor, daß er von einem Kontinente im Südwesten von Island nichts ahnte. (Beichel, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen.)

So sind, genau betrachtet, Germanen die ersten Europäer gewesen, die zuerst den Fuß auf den neuen Erdtheil gesetzt, aber keine von Jenen, die daheim hinterm Dien im edlen Gerstenstiefel sich Muth antranken, sondern Germanen, welche todesmuthig mit ihren unvollkommenen Fahrzeugen, ohne Kompaß, ohne Schiffskarte, bloß der Sonne und den Sternen vertrauend, sich auf die offene See wagten. (Fortf. folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. April. [Krlsr. Btg.] Seine Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr 50 Min. in bestem Wohlsein, begleitet von Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max, von Kaltenbrunn wieder hier eingetroffen. Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte sich zum Empfang Seiner Majestät an den Bahnhof begeben, woselbst noch der königlich Preussische Gesandte von Eisenacher und der Großherzogliche Oberstallmeister Freiherr von Holzling-Berlett anwesend waren. Im Schlosse wurde Seine Majestät von Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbgroßherzogin mit den Hofstaaten begrüßt. Hierauf nahm Seine Majestät den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie von Hahnke, entgegen. Vor 1 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser Seine Durchlaucht den Fürsten zu Fürstenberg, welcher vorher auch von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen wurde, und nahm dann an der Familientafel Theil. Hieran schloß sich ein Empfang der zur Marschallstafel befohlenen Personen; die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments gab die Tafelmusik. Im Laufe des

welcher seinen letzten Trost auf Erden, seinen Pflegeohn ihm zu rauben drohte.

Frank küßte den unglücklichen Mann mit zärtlichem Mitleid, wußte er doch am besten, welches goldene Herz hinter den rauhen, verbitterten Worten sich barg und wie viel Menschenelend die Rechte milderte, wovon die Linke nichts erfuhr.

Nach Frankreich hinein, wo der dritte Napoleon von den Eroberungen seines großen Onkels träumte und Deutschland noch immer für einen geographischen Begriff hielt.

Leutnant Frank aber freute sich aus doppelten Gründen auf diesen Krieg, einmal als Offizier, und zum Andern, weil sich ihm alsdann die Möglichkeit eröffnete, Nachforschungen über Felicitas' Schicksal anzustellen.

In ihre ehernen Tafeln grub die Weltgeschichte jene Thaten deutscher Tapferkeit und deutschen Ruhms, welche die Welt mit Staunen erfüllten und selbst die Feinde und Widersacher zur Bewunderung zwangen.

Adalbert Frank war der Tapfersten einer und stets zu jedem Wagstück bereit; Allen voran, war er auch einer jener unvergleichlichen Helden, welche den Todesritt von Mars-la-Tour vollbrachten und dadurch das eigentliche Resultat des blutigen Tages errangen. Die Hälfte dieser kühnen Reiterchaar lag niedergemäht von den

Fenilleton. 7)

## Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen im Namen des unglücklichen Vaters für dieses Wort, mein Fräulein!“ sprach Frank. „Doch kann es meine Ueberzeugung, daß Ihre Französin und jener Fremde, den die Kleine gesehen, im engen Zusammenhang mit der Flucht meiner Schwester stehen, nicht erschüttern. Geben Sie mir das Versprechen einer gänzlichen Zurückhaltung Ihrerseits in dieser Sache, damit die Mademoiselle nicht vorzeitig gewarnt wird.“

„Ach, Sie wollen Schritte gegen sie unternehmen?“ rief die Dame erschreckt, „das dürfen Sie nicht, Herr Leutnant! — Bedenken Sie den Ruf unseres Instituts.“

„Sie können sich auf meine Diskretion verlassen,“ beruhigte sie Frank, doch jene war so erschrocken, daß sie sich eiligst davon machte, ohne ihm ein Versprechen gegeben zu haben.

Als der junge Offizier, welcher sich sofort mit der Polizei in Verbindung setzte, am nächsten Morgen die Vorsteherin der Pension um eine Unterredung ersuchen ließ, wurde ihm

von dieser der Bescheid, daß Mademoiselle Larose bereits gestern die Entlassung genommen und mit dem Abendzuge abgereist sei. Damit war Franks Mission vorläufig abgeschlossen, da eine Verfolgung auf's Geradenwohl nach Frankreich hinein für ihn in's Reich der Unmöglichkeit gehörte.

3. Kapitel.

Sein Pflegevater sprach nie wieder von der Entlohenen, welche einfach für ihn todt war. Ob die Erinnerung an die Tochter aber so gänzlich von der Tafel seiner Gedanken ausgelöscht, ob nicht in irgend einem Winkel seines von Groll und Menschenhaß umpanzerten Herzens ihr Bild mit dem Stachel der Reue sich eingenistet hatte, darüber hätten vielleicht seine einsamen Nächte Aufschluß geben können. Doch schien er's in seinem Hause, wo ihre kleinen Füße als zartes Kind gewandelt und ihr silberhelles Lachen, das nur zu sehr an ihre Mutter erinnert, ihm Schmerz und Entzücken bereitet hatte, nicht länger mehr aushalten zu können. Er ließ dasselbe mit Inventar auf Adalbert Franks Namen übertragen und beschloß, so bald als möglich die Stadt zu verlassen, um sich irgendwo, ein ruhelofer Ahasver, in die Einsamkeit zu begraben.

Da brach der Krieg mit Frankreich aus,

Nachmittags erschien Seine Majestät zum Thee bei dem königlich Preussischen Gesandten von Eisenbecker und Gemahlin. Abends besuchte Seine Majestät mit den Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften das Großherzogliche Hoftheater, wo die Erstaufführung der Oper „Der Bärenhäuter“ von Siegfried Wagner stattfindet.

G. Durlach, 28. April. Auch über der gefrigen öffentlichen Aufführung des Festspiels „Luthertage in Frankfurt“ strahlten segenvoll freundliche Sterne. Man braucht nicht sternkundig zu sein, welcher Art diese Sterne sind, läßt sich doch erkennen. Da ist der holdste Abendstern die Poesie, die in dem Stücke duftig grünt und blüht, Alles so frisch, frei und froh! Da sind blühende Sterne die großen, allbezwingenden Gedanken der Zeit, in der das Stück spielt, und in dem blühenden Schein dieser Gedanken, die wie Licht in die finsternen Räume menschlichen Wahnes fallen, sehen wir auch die Menschen mitten unter den Sorgen ihrer Handwerksarbeit aufblühen zu neuen Lebenslust: zu neuen Gedanken, zu neuem Glauben, zu neuem Hoffen, zu neuen Zwecken, „es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken“. Da sind zum Dritten blühende Sterne die Lust und Begeisterung, mit der die Darsteller frisch und flott, lebensvoll und lebenswahr das Bild jener bewegten Zeit uns vorführen. Summa: Der Gegenstand an sich schon, der poetische Reiz, mit dem er verklärt ist, die Begeisterung der Spieler, die aus der Vergangenheit zur Gegenwart wandeln, lassen es nicht nur gerechtfertigt, sondern auch wünschenswerth erscheinen, das Spiel zum dritten Male zur Darstellung zu bringen. Diese dritte Vorstellung findet am Samstag statt. Möge auch dieser dritte Abend von Sternen hell beschienen sein!

□ Durlach, 28. April. In der Nacht vom 26./27. d. M. wurde hier von der Schutzmannschaft ein 19 Jahre alter stellenloser Fabrikarbeiter aus fath. Thennensbrunn betreten, als er sich an der Ladenthür des Kaufmanns Armbruster in diebischer Absicht zu schaffen machte. Nach der Festnahme ist derselbe, nachdem er die beiden Schutzleute auf die Seite gestoßen hatte, wieder entkommen, wurde jedoch von Bäckermeister Geher in der Adlerstraße wieder aufgefangen und dingfest gemacht. Nach den Erhebungen der Gendarmerie hat derselbe bei einer größeren Anzahl Geschäftsleuten auf der Hauptstraße hier mit Nachschlüsseln, von welchen er 7 Stück bei sich trug, in deren Geschäftsräume einzudringen versucht. In das Sodawasserhäuschen des Wirths Schurhammer ist es demselben gelungen, hineinzukommen, wofür er ein kleines Quantum Geld und verschiedene Nahrungsmittel entwendete. Der Thäter ist ein vorbestrafter Dieb und hat, wie er der

französischen Batterien, doch Adalbert Frank lebte noch, war sogar unverwundet geblieben. Die Offiziere meinten, daß er sicher einen Talisman bei sich tragen müsse.

Dann ging es nach Paris, immer vorwärts, wie der alte Blücher sagte, um sich die Franzosen von der Rückseite zu besehen. Hier hoffte Leutnant Frank eine Spur der Entflohenen zu finden, eine Hoffnung, worüber er beim Anblick der Miesstadt und ihres mit Feuerjähndern gespickten Gürtels sich selber verspottete. Bah, sagte er sich, wenn wir erst drinnen sind, werde ich schon von ihr erfahren, vorausgesetzt, daß sie am Theater etwas Bedeutendes geworden ist.

Und Adalbert Frank, der unterwundene Achilles, mußte es erleben, daß ihn bei einem tollkühnen Recognoscirungsrütt die Kugel eines Nationalgardisten traf, während andere Franzosen sich sein Pferd zur Zielscheibe genommen hatten. Es war buchstäblich eine Verzweiflungsthat des Hungers, und da der Gardist, ein ziemlich gutmüthiger Bursche, die Gelegenheit, sich bei den Parisern in ein Brillantfeuer zu setzen, auch gar zu verlockend fand, so beschloßen er und seine Kameraden, den Verwundeten, welcher noch athmete, mitzunehmen, was zwei Mann besorgten, während die Uebrigen, und es waren ihrer zwanzig, sich vor das todtte Pferd spannten, um dasselbe als Leckerbissen nach Paris hineinzuschmuggeln. Im Schutze eines dichten

Gendarmerie zugegeben, auch in Karlsruhe und Schramberg verschiedene Diebstähle verübt.

#### Deutsches Reich.

\* Köln, 28. April. Se. Majestät der Kaiser telegraphirte an Kardinal Krementz: Ich erfahre soeben zu meinem tiefsten Bedauern Ihre Erkrankung. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß der gnädige Herr des Himmels Ihnen die Kraft verleihen wolle, dieselbe zu überwinden. W. I. R. Der Kardinal sandte dem Kaiser telegraphisch seinen herzlichsten Dank.

Berlin, 26. April. [Reichstag.] Der Reichstag berieth den Antrag des Centrums auf Einrichtung von Arbeiterkammern, die Hige ausführlich begründete. Die Kommission für das Postgesetz nahm die Bestimmungen über die Entschädigung der Angestellten der Privatposten in einer die Vorlage zu Gunsten dieser Angestellten abändernden Fassung an. Die Kommission für das Fleischengesetz hat §. 1 in folgender Fassung genehmigt: Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde, deren Fleisch zum Genuße für Menschen verwendet werden soll, unterliegen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Durch Beschluß des Bundesraths kann die Untersuchungspflicht auf anderes Schlachtvieh ausgedehnt werden. Dieselben Bestimmungen gelten für die aus dem Zollauslande lebend eingeführten Schlachtthiere. Bei Nothschlachtung dürfe die Untersuchung vor der Schlachtung unterbleiben. Im weiteren Verlauf der Debatte begründete Abg. Pachtke (freis. Verein.) den Antrag auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes als Voraussetzung für eine planvolle Weiterführung der sozialen Gesetzgebung. Abg. v. Stumm (freikoni.) bekämpfte die Anträge auf das Entschädigungs- und empfiehlt statt dessen, die Grundsätze der Knappschaftsvereine auf die gesammte Industrie zu übertragen. Abg. v. Heyl wendet sich gegen die Anschauung, daß die zur Berathung stehenden Anträge die Einführung des sozialdemokratischen Staates bedeuten und führt aus, daß sie zum Theil nur bezweckten, etwas einzuführen, was in anderen Ländern bereits bestiehe. Die daran vom Centralverband Deutscher Industrieller in seiner Presse geübte Kritik befunde eine Unreife und einen Terrorismus, die ihresgleichen suchen. Abg. Köstke (freis. Verein.) stellt sich auf den Boden der gestellten Anträge. Nach einer längeren Ausführung des Abg. Bassermann (natl.) wird die Berathung abgebrochen. Morgen zweite Lesung des Bankgesetzes.

\* Berlin, 27. April. Die Postkommission des Reichstages beriet heute den Zeitungstarif; dazu waren mehrere Anträge eingebracht. Der Antrag Dabach auf Einsetzung einer Subkommission zur Vorberathung des Zeitungstarifes wurde abgelehnt. Die Weiterberathung wurde auf morgen vertagt.

\* Berlin, 27. April. Der „Reichsanzeiger“ Nebel hatte die Patrouille sich hinausgewagt, im Grunde nur, um zu fouragiren und schlimmsten Falls den Preußen in die Hände zu fallen, was den armen Hungrigen nicht zu verdenken war. Da tönte Pferdegetrappel an ihr Ohr, es war ein einzelner Reiter, ein „Man“, wie sie sich zuraunten, nun war es allerdings nicht hübsch, daß zwanzig über einen herfallen wollten, aber ein Man hatte zwanzig Teufel im Leibe, dem duriten sich weniger gar nicht nahen. Die Schüsse krachten, Roß und Reiter stürzten zusammen.

Wie die Ameisen, so flink und behende, zogen die Gardisten das kostbarste Stück ihrer Heldenthat, das todtte Roß, um welches sie mitgebrachte Fouragirstricke schlangen, vorwärts, als verdächtiges Pferdegetrappel, laute Rufe aus der Ferne zu ihnen drangen, welche sie zur rasendsten Eile anspornten, doch ließen sie ihre Beute nicht im Stich und kamen damit hinter sichere Mauern, bevor die Preußen den Platz erreichten. Leutnant Frank war früher in Paris, als er sich hatte träumen lassen, und seine Schwadron, welche das Verschwinden ihres tapfersten Offiziers einem verrätherischen Hinterhalt zuschrieb, suchte ihren Verlust durch die tollkühnsten Reiterstücke zu rächen.

Die Ankunft des verwundeten Prussien, noch dazu ein Man, wie die gefürchteten Reiter aller Waffen von den Franzosen genannt wurden,

veröffentlicht die Verleihung des Rothten Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub und den Schwertern am Ringe an den bisherigen Generalleutnant v. d. Mülbe.

Berlin, 27. April. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Washington: Präsident Mac Kinley empfing gestern den deutschen Botschafter v. Solleben, und sprach demselben seine Mißbilligung über das Benehmen des Kapitäns Coghlan aus. Er ersuchte den Botschafter, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gesinnungen zu übermitteln.

\* Berlin, 27. April. Das Wolff'sche Bureau veröffentlicht eine amtliche Depesche vom 18. ds., die besagt: Nach dem Eintreffen der letzten Post verließ das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphia“ den Hafen von Apia und begab sich nach dem amerikanischen Vertragshafen Paganago. Die englischen Kriegsschiffe setzten allein die Beschickung der Stranddörfer an der Nordküste von Upolu fort. An Land fanden keine Gefechte statt. Am 17. ds. kam es drei Meilen von Apia zu einem Zusammenstoß, der mit dem Rückzug der Tann-Beute endigte. Es gab etwa 70 Tode und Verwundete, darunter keinen Europäer. Eine in Reserve liegende englische Abtheilung nahm nicht an dem Kampfe theil.

\* Berlin, 27. April. Der Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ mit dem Ablösungstransport von Kiantschou unter Führung des Hauptmanns v. A. Heyde ist am 26. ds. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt, am 28. cr. die Weiterfahrt anzutreten.

— Die Stichwahl in Welle-Diepholz im Hannover'schen ist auf den 2. Mai anberaumt worden.

\* Köln, 28. April. Nach längerer Verhandlung wurde gestern Nacht 1 Uhr das Urtheil gegen die Rentnerin Grütters und deren Tochter Frau Grobe wegen Beihilfe zur Banknotenfälschung (Hongkong and Shanghai Banking-Corporation) durch das Schwurgericht gesprochen. Frau Grütters erhielt 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Frau Grobe erhielt 3 Monate Gefängnis, welche für verbüßt erachtet wurden.

\* Aus Franken, 27. April. In dem unterfränkischen Dorfe Theilheim sind am Sonntag in der Kirche 2 Burschen während des Gottesdienstes in Streit gerathen. Der eine versetzte dem anderen einen gefährlichen Messerstich. Die dadurch entweichte Kirche wurde sofort geschlossen.

Maria-Wald, 24. April. Heute Morgen starb hier plötzlich am Herzschlage der Prior des Trappistenklosters, P. Johannes Baptista, der im bürgerlichen Leben den Namen Goswin Detier führte. Derselbe stand im

erregte selbstverständlich alle Gemüther. — Man war stolz auf dieses Bravourstück der National-Garde und baute darauf die übertriebensten Hoffnungen, da der Sprung vom Erhabenen zum Lächerlichen nirgends leichter und rascher bewerkstelligt wird als bei der französischen Nation.

Eine ungeheure Menschenmenge begleitete den Zug durch die Straßen. Natürlich hatten die Gardisten einen fürchterlichen Kampf mit der Uebermacht siegreich bestanden und als Trophäe das zur Zeit Nothwendigste, ein todttes Schlachtroß, als Ruhmesbeilage aber den halbtodten Prussien mitgebracht. Der Zug hielt vor einem Hospital, in welches ein menschenfreundlicher Arzt den armen Frank zu bringen befohl, um ihn wieder herzustellen, wie er der aufgeregten Menge auseinandersetzte, da ein lebendiger und gesunder Gefangener doch mehr Werth besäße als ein todtter. Dies leuchtete den Patrioten ein, und man ließ den Prussien hineintragen. Auf der Treppe stand eine bildschöne, junge Dame am Arm eines sehr distinguirten aussehenden jungen Mannes. Sie schienen sich, um dem Gewühl zu entgehen, hier hinauf geflüchtet zu haben und warteten, bis sich dasselbe gelichtet hatte. Die Dame sah mitleidig auf den Verwundeten.

(Fortsetzung folgt.)

58. Lebensjahre und stammte aus Mayen. Der Verstorbene war 1870 als Artillerist mit in den Krieg gegen Frankreich gezogen. Nach dem Kriege trat er in Maria-Wald unter die Streiter Christi und legte das Ordensgelübde ab. Als er bei einem der letzten Generalkapitel des Ordens in Rom dem Papste vorgestellt wurde, war zufällig ein anderer Prior desselben Ordens anwesend, der im Jahre 1870 auf französischer Seite in einer Schlacht unserem deutschen Prior gegenübergestanden hatte. Das Kloster Maria-Wald ist bekanntlich das einzige Trappistenkloster im preussischen Staate. Die Zahl der Brüder, welche vor 30 Jahren nur etwa 25 betrug, ist unter Leitung des Verstorbenen auf ungefähr 90 angewachsen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 27. April. Anlässlich der Enthüllung des Standbildes des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich ist eine Reihe von Hoffestlichkeiten in Aussicht genommen, u. a. ein militärischer Empfang in dem neubauten Theile der Hofburg und ein Galadiner in den Redoutensälen sowie eine auf Militärpersonen beschränkte Galavorstellung im Hofopertheater.

#### Frankreich.

\* Paris, 28. April. Der Fürst von Monaco sandte an Se. Majestät den deutschen Kaiser, wie der „Temps“ meldet, eine Depesche, in welcher er für Uebernahme des Protektorats über das ozeanographische Museum seinen Dank ausdrückt. Se. Majestät der deutsche Kaiser antwortete, indem er dem Museum für die Zukunft die besten Erfolge wünschte.

#### Türkei.

\* Canea, 28. April. Die Deputirtenkammer genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 9 Millionen Drachmen durch die kretische Regierung unter Mitwirkung der Mächte, vorausgesetzt, daß der Zinsfuß 3% nicht überschreitet.

3 Millionen sollen zu Gunsten der durch die Aufstände Geschädigten, 4 Millionen zur Rückzahlung der von den Mächten gewährten Vorschüsse verwendet werden. (Havas.)

#### Asien.

\* Peking, 25. April. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord eines deutschen Kriegsschiffes den Jangtsee hinaufgefahren, um dem Bischof von Hankow und Hankau einen Besuch abzustatten.

\* Dscheddah, 27. April. Vorgestern sind zwei Todesfälle an der Pest vorgekommen.

#### Amerika.

Washington, 27. April. Das Marine-Departement hat folgende Erklärung erlassen: „Kapitän Coghlan hat dem Departement geantwortet, daß die Blätter seine Worte nicht mit voller Genauigkeit wiedergegeben hätten. Er habe weder eine Unehrethätigkeit noch eine Mißachtung gegen die deutsche Flagge beabsichtigt. Er bedauere auf's Tiefste, daß seine Aeußerungen eine derartige Auslegung erfahren hätten. — Coghlan wird einen Verweis erhalten und die Angelegenheit selbst wird in gebührender Weise erledigt werden.“

\* Washington, 27. April. Eine Depesche des Generals Otis meldet: Die Division Mac Arthurs nahm den südlich des Flusses gelegenen Theil Calumpits ein. Die Operation war wegen der Dschungeln, der Hitze und der starken Verschanzungen mit Schwierigkeiten verbunden. Die Verluste Mac Arthurs betragen drei Tode und elf Verwundete.

\* Washington, 28. April. Neutermeldung. Staatssekretär Long erhielt von Admiral Kauz eine vom 13. April datirte Depesche, in welcher derselbe mittheilt: Kohlen sind in Apia nicht zu erhalten; sie müssen von Ausland herbeigeschafft werden. In Apia ist Alles ruhig. Ich nehme den Maatasa-Deuten gegenüber keine aggressive Haltung ein, schütze

nur das amerikanische Konsulat und Botschaft, sowie die samoanische Regierung, welche die Entscheidung des Obergerichtes einsetzte.

#### Verschiedenes.

— An den Kaisermanövern werden insgesammt etwa 90 Bataillone, 90 Schwadronen und 70 Batterien, also gegen 75 000 Mann und 17 000 Pferde, theilnehmen. Es ist in Aussicht genommen, daß der Kaiser und die an den Manövern theilnehmenden deutschen Bundesfürsten, sowie die Vertreter der fremden Mächte für einige Nächte im Manövergelände bleiben und in Zelten übernachten.

— Wer seine Inserate mit falscher Namensunterschrift an Zeitungen schickt, wird wegen Urkundenfälschung bestraft. Der verheirathete Schuhmacher Johann Sollner in Heilbronn sandte am 18. Januar ein von ihm verfaßtes Inserat mit der Unterschrift „Mehrere Tanzschülerinnen“ an die Expedition des „Heilbronner Generalanzeigers“ mit der Bitte um sofortige Aufnahme. Das Inserat hatte er unbefugt mit dem Namen „Marie Schwarz“ unterzeichnet. Hierfür wurde Sollner von der Strafkammer wegen erschwelter Privaturlundenfälschung zu der Gefängnißstrafe von 2 Wochen und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Aus Paris meldet der Berl. Lok.-Anz.: Um die erste Kommunion zu empfangen, schritt gestern eine Anzahl Kinder zum Hauptaltar der Notre-Dame-Kirche, als 2 Schüsse fielen. Blutüberströmt sank Frau Charollois, die Mutter einer Kommunikantin, zu Boden. Der Thäter, ihr Gatte, wollte entfliehen; als er aber beim Kirchenportal erteilt wurde, schoß er sich durch die Schläfe, so daß der Tod eintrat. Der Grund zu der That soll sein, daß die Frau, die einen gesonderten Haushalt führt, verabsäumt hatte, ihren Gatten zur Kommunion ihrer Tochter einzuladen.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit in den Landgemeinden des Amtsbezirks Durlach betreffend.

Nr. 12,501. Diejenigen Bürgermeisterämter des Amtsbezirks, die mit der Erledigung unserer Verfügung vom 4. März l. Js. Nr. 6760 — Amtsblatt Nr. 62 — noch im Rückstande sind, werden hieran erinnert. Durlach den 24. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 12,521. Nach Mittheilung Groß. Bezirksamts Bruchsal ist in der Gemeinde Helmsheim die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Durlach den 25. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,736. Nach Mittheilung des Gr. Bezirksamts Mannheim ist die Abhaltung des mit dem Maimarkt in Mannheim verbundenen Viehmarkts auf Grund des §. 64 der Instruktion zum Reichsseuchengesetz vom 19. Dezember 1895 verboten.

Der am Montag den 1. Mai stattfindende Schlachtviehmarkt wird wie bisher, jedoch nur unter der Bedingung gestattet, daß die aufgeführten Thiere den Schlachtviehhof nur zum Zwecke sofortiger Schlachtung verlassen.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der Zuführung von anderem als Schlachtvieh Zurückweisung erfolgt. Durlach den 27. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betr.

Nr. 12,742. Nach Mittheilung des Gr. Bezirksamts Karlsruhe ist unter den Schweinebeständen des Eberhalters Karl Erb in Hagsfeld die Rothlaufkrankheit ausgebrochen und über den Stall die Sperre verhängt worden.

Durlach den 27. April 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

## Bekanntmachung.

Die unter Gemeindegarantie bestehende

## Städtische Sparkasse Durlach

nimmt Spareinlagen entgegen. Verzinsung 3%. Nähere Auskunft ertheilt die Kasse.

### Der Verwaltungsrath.

### Bauarbeitenvergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten an der ev. Kirche in Berghausen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

	Veranschlagt zu
Erdbarbeit . . . . .	5.87.
Maurerarbeit . . . . .	586.77.
Steinhauerarbeit, roth . . . . .	108.30.
Zimmerarbeit . . . . .	300.—.
Mechnerarbeit . . . . .	25.20.
Schreinerarbeit . . . . .	73.30.
Glaserarbeit . . . . .	15.—.
Schlosserarbeit . . . . .	44.—.
Tüncherarbeit . . . . .	18.—.

Plan, Kostenberechnung und Bedingungen sind im ev. Pfarrhause zu Berghausen einzusehen, woselbst die verschlossenen und mit der Aufschrift „Angebot Kirche“ versehenen Angebote bis zum

Donnerstag den 4. Mai, Abends 6 Uhr, entgegen genommen werden.

Karlsruhe, 22. April 1899.

Ev. Kirchenbauinspektion.

## Privat-Anzeigen.

Ein Zimmer, welches auch als Werkstätte benützt werden kann, ist auf 1. Juli zu vermieten

Nappenstraße 2.

### Jugendliche Hilfsarbeiter,

der Schule entlassen, werden noch angenommen

### Drgelfabrik Voit Durlach.

Ein der Schule entlassenes Mädchen für Sonntags Nachmittag zu einem Kinde gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Zum Serviren

an Sonn- und Feiertagen wird ein Mädchen gesucht

### Restauration Salsöfke.

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort zu vermieten

Karlsruher Allee 9, 3. St., gegenüber der Dampfbahn.

### Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist auf

1. Mai an einen soliden Herrn zu vermieten

### Friedrichstraße 1, 2. St. r.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung von zwei Zimmern sammt Zugehör auf 1. Juli zu vermieten

### Auer Straße 13, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im

2. Stock auf 23. Juli zu vermieten

### Aue, Hauptstraße 30%.

# !! Kochherde !!

in schöner Ausführung und sehr dauerhaft fabrizirt von 20 Mark an bei großer Auswahl zu haben in der

Eisenhandlung von Otto Biesinger,

Blumenvorstadt 6.

## Baumaterialien:

la. Mannheimer Portland-Cement,  
Gyps,  
Gypserlättchen,  
Gypserrohr,  
Rohrmatten,  
rhn. Schwemmsteine,  
Schlackensteine,  
hydr. Sackkalk,  
feuerfeste Steine,  
Ofenplatten,  
Erde,  
Thonröhren,  
Thonplättchen,  
Dachpappe,  
Asphaltdachlack,  
Carbolineum,  
Cementröhren,  
div. Cementwaaren,  
als:

Viehtröge,  
Schweinströge,  
Wassersteine,  
Kaminkränze,  
Ofensteine etc. etc.,  
empfehlen

Friedr. Becker,  
Blumenstraße 12a.

Große Ersparnis — helles  
Licht!

Schlösser's

Petroleum = Glühkugeln

empfehlen per Stück 10 S

Ch. Kastner,

Bäcker und Kaufmann,

Alleinverkauf Rintheim.

Ludw. Arheidt,

Kaufmann,

Alleinverkauf Grözingen.

Frischgetrocknete

Spargeln

sind täglich zum billigsten Tagespreis zu haben bei

Frau Bauer, Mühlstr. 2.

Rouleaux- und  
Storesstoffe,

crème und weiss,  
empfehlen in allen Breiten  
billigst

Gust. Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125.

Es- und Sebkartoffeln  
zu haben

Brauerei Dummler.

Morgen (Samstag) wird schönes

Schweinefleisch

auf dem Marktplatz ausgehauen.

Fettes Kuhfleisch

wird morgen (Samstag) früh auf  
dem Marktplatz ausgehauen, per  
Pfund 45 S.

Heinrich Krebs.

Most

wird in gesetzlichem Quantum verkauft  
Ettlinger Straße 20 A.  
Dafelbit werden Bruthühner  
gekauft.

2 gutehaltene Fenster,

1,60 m hoch, 1 m breit, samt  
Rahmen und Läden sind billig zu  
verkaufen. Näheres

Hauptstraße 56.

Samstag den 29. April:

Zu ermäßigten Preisen.

## Oeffentliche Aufführung

des

Reformationsfestspiels: „Luthertage in Frankfurt“

von Pfarrer Dechent in Frankfurt

durch Mitglieder des evang. Arbeiter- und Handwerkervereins  
im Saal des Gasthofs zur Blume.

Eintrittspreise:

Nummerirte Plätze 50 Pfg., die übrigen Plätze 30 Pfg.,

für Schüler der hiesigen Schulen 10 Pfg.

Kasseneröffnung 8 Uhr, Anfang 8½ Uhr.

Eintrittskarten sind bei Herrn Buchhändler Walz am Markt-  
platz, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

Auf dem Viehmarkt.

Circus Hammerschmidt

kommt Anfang nächster Woche hierher.

Kirchweih Untermtschelbach.

Gasthaus zum Adler.

Sonntag den 30. April und Mon-

tag den 1. Mai:

Grosses Tanz-Vergnügen,

Ernst Schäfer zum Adler.



wozu höflichst einladet

Sämmtliche Zeichenmaterialien

für die

Gewerbeschule

— genau nach Vorschrift —

empfehlen

Karl Walz am Markt.

Prima Hammelfleisch

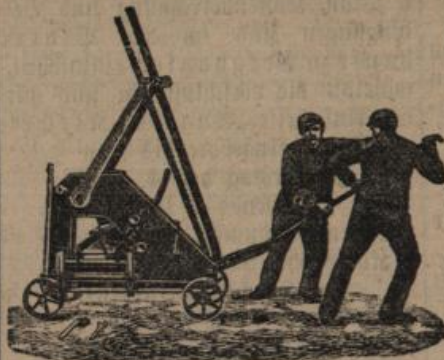
wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger & Würstler,  
Herrenstraße.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.



Träger & Säulen,

sowie sämtliche

Baubeschläge

kann ich infolge günstiger Ab-  
schlüsse zu sehr billigen Preisen  
abgeben.

Otto Biesinger,

Eisenhandlung,

6 Blumenvorstadt 6.

NB. Meine Träger werden für die Folge mit der Trägerabschneidmaschine ab-  
geschritten, wodurch einem alten Uebelstande abgeholfen ist, und lade ich Jedermann zu  
deren Beschaffung und zur Benützung zwecks Abschneide starkere I U T L. und sonstiger  
Zaconeisen freundlichst ein.

Wo kaufen Sie Ihre guten

Cigarren?

Bei F. W. Stengel in Durlach, Hauptstraße 40.

Holzkohlen

in prima Qualität offerirt zu billigen Preisen

Otto Biesinger, Eisenhandlung.

Deutsche Kolonialgesellschaft,  
Abtheilung Durlach.

Montag den 1. Mai 1899,  
Abends 8½ Uhr:

Zwanglose Zusammenkunft  
in der Karlsburg (Nebenzimmer).  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

Frauenarbeitschule Durlach.

Montag den 1. Mai, Vor-  
mittags 8 Uhr, beginnt ein neuer  
Unterrichtskurs im Handnähen, Ma-  
schinnnähen und Sticken, wozu An-  
meldungen im Laufe dieser Woche  
bei der Arbeitslehrerin Fräulein  
Mehmer oder bei Unterzeichnetem  
zu machen sind.

Der Beirath des Frauenvereins:  
Specht, Stadtpfr.

Empfehle mich in allen Haar-  
arbeiten, Haarketten, Zöpfe und  
Schlids von 2 A an. Empfehle  
mich bei schonender Behandlung im  
Zahnziehen von 50 S an. Reich-  
haltiges Lager in allen Parfümerien  
bei billigen Preisen. Ausgefallene  
Haare werden gekauft und gut be-  
zahlt. Um geneigten Zuspruch bittet  
K. Wösch, Friseur, Durlach,  
Bahnhofstraße 4.

Verloren. Am 27. ds. Mts.,  
Nachmittags, wurde  
in der Umgebung der Festhalle hier  
eine silberne Damenuhr mit  
Goldrand und Schlüsselanzug ver-  
loren. Der redliche Finder wird  
gebeten, dieselbe gegen gute Be-  
lohnung in der Expedition dieses  
Blattes abzugeben.

Eine schöne Wohnung von 4 Zim-  
mern mit allem Zubehör, ganz oder  
getheilt, auf 23. Juli zu vermieten  
Grözingen, Löwenstr. 121.

1 ev. 2 junge Leute  
suchen bis 1. Mai oder später ein  
möblirtes Zimmer. Offerten mit  
Preisangabe unter P. P. an die  
Exped. des Blattes erbeten.

Dankagung.



Für die vielen  
Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem  
schweren Verluste  
unserer lieben Gattin,  
Mutter, Schwester,  
Schwägerin, Schwie-  
germutter und Großmutter

Frau Therese Richter,  
für die Besuche im Ludwig-  
Wilhelm-Krankenheim während  
ihres schweren Leidens, für die  
reichen Blumenpenden und  
ehrenvolle Leichenbegleitung, so-  
wie für die erhebenden Gebete  
des Herrn Stadtpfarrer Martin  
sprechen wir unsern ergebensten  
Dank aus.

Durlach, 28. April 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Richter, Werkmeister.

Evangelischer Gottesdienst.  
Sonntag den 30. April 1899.

1) In Durlach:  
Vormittags: Hr. Pfarrverwalter Zipperer.  
Nachmittags: Christenlehre, derselbe.  
Abendliche: Herr Stadtpfarrer Gröble.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Gröble.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

25. April: Johanna Ida, Bat. Leopold

Haus, Stadtbaumeister.

Gestorben:

25. April: Richard Karl, Bat. Leopold

Forstner, Metalldreher, 2½

Jahre alt.

Redaktion Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach